

Judith Kälin

Disziplinierende Demokratie

**Die Rechtspraxis der administrativen Freiheitsentzüge
mit Fokus auf den Kanton Zug (1940–1985)**

CHRONOS

Inhalt

Eine fürsorgerische Zwangsmassnahme in neuem Licht	7
Teil I: Rechtliche Rahmenbedingungen	31
1 Gesetzliche Grundlagen	31
Einweisungen durch Gemeindebehörden in	
Zwangsarbeits- und Arbeitserziehungsanstalten	32
Einweisungen durch Arztpersonen in Heil- und Pflegeanstalten	37
Zwei Traditionen durch ein EMRK-konformes Gesetz vereint:	
Die «fürsorgerische Freiheitsentziehung» (FFE)	41
2 Rechtsstaatliche Reformen	49
Formelle Rechtsstaatlichkeit	50
Materielle Rechtsstaatlichkeit	59
Teil II: Wege in die Arbeitserziehungsanstalt	73
3 Grenzen ziehen	73
Einweisungsbeschlüsse und Demokratie	73
Ausgeschlossene Männer	75
Ausgeschlossene Frauen	87
Fazit: Partizipation als Privileg	99
4 Vorfälle gewichten	103
Meldungen und Demokratie	103
Finanzielles Risiko	105
Soziales Risiko	117
Fazit: Soziale Kontrolle und Selbstverwaltung	121
5 Abweichung interpretieren	125
Anstaltswahl und Demokratie	125
Die Perspektive der Behörden	128
Die Perspektive der Mediziner	130
Fazit: Im Paradigma der Perfektibilität	140

Teil III: Auf dem Weg zur Entlassung	143
6 Hergestellte Bürger	143
Dossierschluss und Demokratie	143
Verworfenene Existenzen	144
Gemachte Bürger	160
Fazit: Inklusion durch Assimilation	169
7 «Hilfe» leisten	171
Fürsorge, soziale Arbeit und Demokratie	171
Die Etablierung des egalitären Anspruchs	173
Zwangsmassnahmen im «partnerschaftlichen» Selbstverständnis	178
Fazit: Hartnäckige Hierarchien	186
 Administrative Freiheitsentzüge im liberalen Rechtsstaat – oder das Phänomen der disziplinierenden Demokratie	 189
 Dank	 201
Abkürzungen	205
Quellen	206
Literatur	212
Umwandlungsschlüssel	230